

Hetzeldorfer Bote

Pflegt die Gemeinschaft miteinander

Herzliche Einladung

**Hetzeldorfer Treffen
am 27. Juni 2020
in Heilbronn-Sontheim
mit Kronenfest und Ball**



Ein Grund zur
Freude!



Impressum

Der „Hetzeldorfer Bote“ erscheint einmal im Jahr und wird im Auftrag der Hetzeldorfer Nachbarschaft vom Vorstand herausgegeben.

Auflage: 350 Stück

Fotos: Renate Heilmann, Karl Maiterth, Rosina Schneider, Hilde Schwarzer, Philipp Schlemmer, Susanna Kraus und von Pixelio/Pixabay.com

Gestaltung und Redaktion: Katharina Schmidt

E-Mail: hoghetzeldorf@gmail.com / Internet: www.hog.hetzeldorf.de

Liebe Hetzeldorfer*innen,
liebe Leserinnen und Leser,

auch dieses Jahr 2019 nähert sich dem Ende zu. Die Tage bis das neue Jahr beginnt können schon gezählt werden. Doch bevor es die Tore öffnet, muss das Alte Jahr abgeschlossen, bzw. verabschiedet werden. Ich frage mich wie verabschiedet Ihr euch von dem zu Ende gehenden Jahr? Nehmt Ihr euch Zeit um einmal in Ruhe zurück zu blicken? Anzuschauen was gut war und was gelungen ist aber auch was schief gegangen ist und nicht so gut war? Prüft Ihr ob die vorgenommenen Ziele erreicht wurden oder was dazwischen kam?

Der Jahresrückblick ist für mich immer sehr spannend. Er ist für mich wie eine Inventur, bei der immer etwas Schönes herauskommt. Aus dem Ergebnis "schmiede ich mir in Gedanken" eine Perlenkette, an die ich die einzelnen Ereignisse wie Perlen aneinander reihe.

So entsteht jedes Jahr eine bunte Kette. Manchmal ist sie lang und manchmal könnte man sagen reicht die Perlenkette nur für ein Armband.

Bei mir persönlich gibt es dieses Jahr wieder eine schöne bunte Halskette - aber wenn ich den Blick auf die Aktivitäten und Ereignisse der HOG Hetzeldorf lenke, stelle ich fest die Perlenkette würde diesmal nur für ein Armband reichen. Es war ein ruhiges Jahr. Ein Jahr, in dem "nicht so viele Perlen" gesammelt werden konnten. Das heißt aber nicht, dass diese "Perlen" nicht kostbar sind. Im Gegenteil, sie können sich auch sehen lassen und ihr Wert ist nicht minder.

Sie dürfen sich also freuen über diese unterschiedlichen Berichte dieses Jahres.

"Die Perlenkette" wird euch bestimmt gefallen.

Zum Schluss möchte ich noch erwähnen: es war ein ruhiges Jahr - doch bekanntlich heißt es: In der Ruhe liegt die Kraft. Also die Arbeit im Vorstand hat

nicht geruht, sondern wir haben mit viel Elan, z. B. das große Hetzeldorfer Treffen für das kommende Jahr in die Wege geleitet und vieles mehr. Das ist bestimmt eine erfreuliche Nachricht. Und so ist es etwas besonderes das die letzte Perle in diesem Jahr den Glanz der Vorfreude trägt. Pfllegt sie bitte gut, damit die Freude reicht, bis wir uns wieder sehen.



In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen
Eure Kathi Schmidt

Mitgliedsbeitrag: € 10,- pro Jahr

Mitgliedsbeiträge und Spenden überweisen Sie bitte an:

Konto: HOG Hetzeldorf

IBAN: DE52 6209 0100 0385 6910 09

BIC: GENODES1VHN

Eine Bitte der Redaktion

1. Bei den Bekanntmachungen (Eheschließungen, Jubelhochzeiten, Beerdigungen sowie den Geburten) würden wir uns sehr freuen, wenn Ihr die Daten an Hans Depner, Tel. 08171/63768 übermittelt.
2. Gerne veröffentlichen wir auch Fotos.
3. Der nächste Redaktionsschluss ist der 15. Oktober 2020

Der Vorstand

1. Vorsitzender: Johann Depner, Egerlandstr. 56, 82538 Geretsried, Tel. 08171/63768
1. stellv. Vorsitzende: Renate Heilmann, Am Wasserturm 8, 74081 Heilbronn, Tel. 07131/34384
2. stellv. Vorsitzender: Hans-Egon Welther, Wilhelmstr. 5, 72379 Hechingen, Tel. 07471/7397279
- Kulturreferentin: Katharina Schmidt, Auf der Haide 1, 56203 Höhr-Grenzhausen, Tel. 02624/6186
- Sozialreferentin: Sibylle Hütter, Bachweg 13, 74343 Sachsenheim, Tel. 07147/273615
- Jugendreferentin: Bruni Schenk, Brunnenstr. 25, 74343 Sachsenheim, Tel. 01725770234
- Kassenwart: Susanna Krauss, Neipperger Höhe 25, 74081 Heilbronn, Tel. 07131/33213
- Schriftführerin: Christine Sutoris, Bertramstr. 20a, 3802 Braunschweig, Tel. 017639285564
- Beisitzer: Wilhelm Kraus, Am Kaiserschlag 54, 64295 Darmstadt, Tel. 06151/426784
- Kassenprüferin: Rosa Krestel, Sachsenheimerweg 26, 74354 Besigheim, Tel. 07143/830565
- Kassenprüferin: Anna Sutoris, Ludwigstr. 12, 74078 Heilbronn-Neckargartach, Tel. 07131/23809



Liebe Hetzeldorferinnen und Hetzeldorfer,

über die aktuelle Ausgabe unseres Hetzeldorfer Boten grüße ich Sie alle ganz herzlich.

Jedes Jahr finden an vielen Orten Veranstaltungen der Siebenbürger Sachsen statt. So haben auch wir Hetzeldorfer im Januar in Sachsenheim unser traditionelles Nachbarschaftsfest gefeiert; in diesem Jahr erneut mit der Trachtentanzgruppe – die unsere Identität mit ihren unverkennbaren Werten nach innen und nach außen tragen.

Das diesjährige Motto bei den Siebenbürger Heimattagen in Dinkelsbühl lautete: „70 Jahre – Für die Gemeinschaft!“ Die Siebenbürger Sachsen feierten das siebzigjährige Jubiläum der Landsmannschaft, heute „Verband der Siebenbürger Sachsen in Deutschland“. Die Hetzeldorfer hatten als Treffpunkt die Schranne. Bei den vielen Veranstaltungen ging es immer wieder um die vielseitige Geschichte der Siebenbürger Sachsen, ihre Leiden und Entbehrungen, aber auch um ihre Errungenschaften. Der Verband hat seit seiner Gründung in erheblichem Maße dazu beigetragen, dass die Siebenbürger Sachsen in Deutschland ihre Rechte erhalten und sich in hervorragender Weise integriert haben. Auch heute lässt das Engagement des Verbandes nicht nach. Hervorzuheben ist sein Einsatz für die Aufhebung der Rentenkürzung bei Spätaussiedlern, wo er mittlerweile in der Bundes- und Länderpolitik etliche Unterstützer gefunden hat. Mittlerweile sieht sich der Verband auch als Brückenbauer zwischen Deutschland und unserer alten Heimat.

Unsere Bergkirche in Hetzeldorf ist renovierungsbedürftig. Da ein finanzieller Beitrag seitens der evangelischen Kirche ausgeschlossen wurde, hat der Vorstand beschlossen, die Renovierung in den kommenden Jahren finanziell und organisatorisch selber zu managen.

In 2020 findet wieder das Nachbarschaftsfest in Sachsenheim statt. Zu Pfingsten werden wir zum wiederholten Male am Trachtenumzug in Dinkelsbühl teilnehmen und am 27. Juni findet unser großes Hetzeldorfer Heimattreffen in Sontheim statt. Bereits jetzt möchte ich mich bei den Organisatoren herzlich bedanken. Mein Appell lautet: Macht mit! Lebt Euren Kindern und Enkelkindern unsere alten Traditionen vor. Bringt sie zu den Treffen mit. Denn „Unsere Gesellschaft gleicht einem Gewölbe, das zusammenstürzen müsste, wenn sich nicht die einzelnen Steine gegenseitig stützen würden.“ Das wusste bereits Lucius Annaeus Seneca im alten römischen Reich.

Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit in unserer Hetzeldorfer HOG und wünsche allen gesegnete Weihnachten und ein glückliches Neujahr.

Mit den besten Grüßen Euer Johann Depner aus Geretsried

Fasching 2019

in Sachsenheim

Ein Hoch auf die Prinzessin, die Fee, die Hexe, den Cowboy, den Frosch, die Mega-Ameise und ... und auf alle die in einem Kostüm erschienen sind!

Was wären unsere Treffen ohne den Nachwuchs. Viel Freude am Jubel und dem Trubel haben die "Kleinen" am Hetzeldorfer Faschingstreffen in Kleinsachsenheim. In ihren bunten Kostümen schwirren sie über die Tanzfläche sowie durch den ganzen Saal und haben sichtlich Spaß. Da schlägt manches Oma- und Opaherz vor Freude schneller als sonst. Und das zu Recht. Sogar wir im Vorstand der HOG Hetzeldorf sind stolz auf sie.

An dieser Stelle, danken wir allen Eltern, die ihre Kinder zu den Treffen mitbringen und sie somit an unsere Gemeinschaft mit den siebenbürgischen Bräuchen heranführen. Macht weiter so, denn nur so können wir unsere Hetzeldor-

fer Gemeinschaft aufrechterhalten.

Bunt anzusehen waren auch die Kostüme der Erwachsenen. Auch sie versprühten Freude und Frohsinn.

Für gute Stimmung sorgte in diesem Jahr die Band Happy Music. Jung und Alt erlebten einen schönen Faschingsball bei dem viel getanzt wurde.

Ein besonderer Programmpunkt war, der interessante Dia-Vortrag von Karl Maithert. Danach folgte der Auftritt der Trachtentanzgruppe des Zollerlalkreis. Gekonnt zeigten sie uns drei wunderschöne Tänze. Dieses Mal wurde die Tanzgruppe angeführt von Hermine und Johann Welther. Dadurch wurde die Tanzgruppe quasi "eingemeindet". So wurde anschließend verwundert gefragt ob die Hetzeldorfer nun auch eine Tanzgruppe hätten. Das haben sie noch nicht.

Aber was nicht ist, das kann ja noch werden! Der Vorstand hat auf jeden Fall nichts dagegen.

Der Tanzgruppe an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die gelungene Darbietung.

Nicht zu übersehen in diesem bunt geschmückten Saal war die "siebenbürgische Heimatecke", welche erneut eine begehrte Kulisse zum „Posieren“ war. Sie wurde für das Faschingtreffen erneut aus dem Fundus der HOG liebevoll aufgebaut. Neu im Fundus war ein "Jugendkleid" welches von Marianne Seiler gestiftet wurde. Dafür sagen wir ihr auf diesem Weg herzlichen Dank. Schöne Fotos wurden hier von unserem Fotografen Karl Maithert gemacht. Die fröhlichen Gesichter – spiegeln die gute Stimmung wieder des gelungenen Faschingstreffen in Kleinsachsenheim. KS



Tolle Stimmung – Tolles Programm!



Fotos: Karl Maithert

Große Freude – und ein schönes Wiedersehen



V.l.n.r. Theresia Kraus, Pfr. i. R. Johannes Hermann, Daniel Kraus, Ria Hermann, Renate Heilmann

Im Frühling dieses Jahres, als mich auf der Bundesgartenschau in Heilbronn der intensive Duft von Jasminblüten betörte, musste ich unwillkürlich an unbeschwerte Tage meiner Kindheit in Hetzeldorf denken. Denn dort gab es im Pfarrgarten riesige Jasminhecken. Könnt Ihr euch auch noch daran erinnern?

Wo auch immer ich den Duft von Jasminblüten rieche, erinnere ich mich auch an unseren ehemaligen Pfarrer aus Hetzeldorf, Johannes Hermann und seine Frau Ria.

"Wie wird es ihnen wohl gehen?" dachte ich. Dann habe ich erfahren, dass sie seit einigen Monaten im Siebenbürgerheim in Rimsting am Chiemsee leben.

Frau Ria Hermann war meine Lehrerin in der vierten Klasse in Hetzeldorf.

Bei unserem vorletzten Klassentreffen, 2015 in Cleeborn, war sie auch dabei.

Das ist schon lange her. Jedoch ihren Mann, Hr. Johannes Hermann, habe ich seit 1979!!!! nicht mehr gesehen.

"Wie alt wird er wohl sein?"

Bestimmt über neunzig!" überlegte ich.

Von ihm wurde ich getauft und konfirmiert.

Der Wunsch sie wiederzusehen war groß und so planten wir sie zu besuchen.

Meine Eltern waren genauso erfreut und glücklich wie wir, als mein Mann Michael und ich, ihnen vorschlugen, diesen Besuch bei Familie Hermann anzugehen.

Anfang August war es dann soweit. Bei strahlendem Sonnenschein ging unsere Reise nach Bayern los.

Ich war sehr gespannt auf alles. Das Siebenbürgerheim in Rimsting fanden wir sehr schnell. Es liegt sehr idyllisch am schönen Chiemsee und an den Hauswänden waren schon von weitem die siebenbürgischen Wappen der Städte zu sehen. Es ist ein sehr gepflegtes Anwesen, mit vier schönen schmucken Häusern und Parkanlagen. Dann war es endlich soweit. Wir klopfen im ersten Stock an die Wohnungstür und wur-

den freudestrahlend in Empfang genommen.

Zur Begrüßung wurde von Frau Hermann sogar ein Schnaps serviert.

Anschließend wurde bei Kaffee und Gebäck munter erzählt und gesungen.

Sehr erstaunt war ich über die sportliche und herzliche Art von Frau Hermann, ihre strahlenden Augen und sehr muntere Aussprache und Erzählungen.

Sehr schnell verging die schöne Zeit und wir verabschiedeten uns wieder mit einem gemeinsamen Lied.

Ich freue mich sehr, dass sie ihren Lebensabend sorglos und bestens umsorgt in so einer schönen Umgebung verbringen können. Von Herzen wünsche ich ihnen noch eine gesegnete Zeit, in bester Gesundheit.

Renate Heilmann, geb.Kraus



**Wahre Freundschaft soll nicht wanken,
ob sie gleich entfernt ist.
Lebet fort wohl in Gedanken
und der Treue nie vergesst.**

Klassentreffen

Jahrgang 1968/1969



v.l.n.r Monika Maurer, Rosina Pitters, Rosi Zinn, Lehrerin Ria Hermann, Krista Pitters, Grete Kreuzer, Adi Maurer, Klaus Pitters, Hans Kraus, Kurt Depner, Karl Maurer, Andreas Zinn, Rainhold Pitters



v.r.n.l Hilde Berz (geb. Welther) und Franz, Rosi Lutsch (geb. Zinn) mit Sohn und Ehemann, Andreas Zinn mit Frau, Christa Frank (geb. Pitters) mit Ehemann Hans, Klaus Pitters, Rosina Scheider (geb. Pitters) mit Ehemann Samuel, Depner Kurt mit Ehefrau Hanni

Vom 14. bis 16. Juni 2019 folgten sieben Klassenkolleginnen und -kollegen mit Partnern und Familie der Einladung von Christa Frank, geb. Pitters, uns zu treffen. Sie organisierte die Unterkunft im Gästehaus Schlegel in Gunzesried/Blaichach im Allgäu. Sorgte für Essen und Trinken, unterstützt von ihrem Mann Hans, sowie Samuel und Rosina Schneider, geb. Pitters.

Klaus Pitters reiste aus Siebenbürgen an und trug mit verschiedenen, mitgebrachten Köstlichkeiten aus der Heimat, ebenfalls zum leiblichen Wohlergehen bei.

Gefreut hat es uns, Andreas Zinn nach fast 40 Jahren wiederzusehen. Samstag hielten wir eine Klassenstunde-Runde, in der jeder von uns kurz berichten konnte was war, wo zur Zeit gelebt und was gemacht wird.

Eine gelungene Überraschung war dann am Abend bei gemütlicher Tischrunde im Gasthaus zum Goldenen Kreuz. Monika Maurer meldete sich über Skype. Sie hatte uns auf einem ihr zugeschickten Bild nicht mehr alle erkannt ... Ja wir sind älter geworden.

Die modernen Medien machen es möglich wir konnten uns kurz sehen und freuten uns



mit Ihr reden zu können. Es war schön in den wenigen Stunden Kindererinnerungen auszutauschen, Fotos anzusehen und viel zu lachen. Wir gedachten jedoch auch unseres Klassenfreundes Peter Roth, der 2018 seiner schweren Krankheit erlag.

Am Sonntagmorgen verabschiedeten wir uns mit positiven Gedanken. Da das Klassentreffen sehr harmonisch verlief, gedenken wir ein weiteres Treffen zu organisieren. Vielleicht wird der Vorschlag von Klaus Pitters, sich in Hetzeldorf zu treffen angenommen und hoffen diejenigen, die dieses Mal nicht dabei sein konnten, beim nächsten Klassentreffen begrüßen zu können.

Eure Hilde Berz (geb. Welther)



Kronenfest auf der Bundesgartenschau in Heilbronn

von Ute Beez geb. Kraus
aus Heilbronn

2019 war Heilbronn der Austragungsort der Bundesgartenschau. Die Kreisgruppe Heilbronn, die dem Verband der Siebenbürger Sachsen Deutschland e.V. angehört, hatte sich entschlossen das Kronenfest am 16. 06. 2019 auf dem Gelände der BUGA zu feiern. Nach zünftiger Blasmusik des

Karpaten-Orchesters, startete der große Trachtenaufmarsch, bestehend aus 10 Tanzgruppen aus ganz Baden-Württemberg, unter der schön geschmückten Krone. Inmitten der Jugendtanzgruppe Sachsenheim, entdeckte ich Jasmin Ölschlager, mit Hetzelderfer Wurzeln. Sie

ist die Tochter von Mathilde geb. Maurer unserer ehemaligen Nachbarin. „Eine Rose unter den Rosen“ - so stolz trägt sie die Tracht und die selbstgenähte Trachtentasche mit ihren Initialen. Der spannende Teil kam, als Moritz Schuster, wohnhaft in Heilbronn, auf die Krone klettern sollte. Er ging sehr sportlich dran und schaffte es auf antrieb hochzuklettern. Alle freuten sich und applaudierten ihm kräftig. Anschließend wurden gemeinsam bekannte Lieder gesungen, wie „Siebenbürgen süße Heimat“. Nach Vorstellung der verschiedenen siebenbürgischen Trachten wurden von den Tanzgruppen ihre Tänze vor sehr zahlreichem Publikum dargeboten. Ab 18.00 Uhr sorgte dann die Unterhaltungsband „Schlager-Taxi“ für gute Stimmung und lud zum Tanzen und Mitsingen ein. Es war eine gelungene Veranstaltung, durch welche alle Gäste mit den unterschiedlichsten Nationalitäten einen Einblick in die siebenbürgische Tradition erhielten.



DAS NEUESTE und liebe Grüße aus Hetzeldorf



Aus dem kirchlichen Bereich

In unserer Kirche in Hetzeldorf findet wieder regelmäßig (ca. 1 x im Monat) Gottesdienst mit anschließendem Kirchenkaffee statt. Susanne Schöffend (Küsterin), ihr Mann und ihre Kinder bereiten alles dafür vor. Susanne sorgt dafür, dass die Kirche gelüftet, alles sauber ist und immer frische Blumen auf dem Altar stehen. Der Kirchhof wird von ihr liebevoll gepflegt und wurde dieses Jahr mit vielen Blumen bepflanzt. Im Anschluss an den Gottesdienst bereitet sie mit ihrer Familie auch den Kirchenkaffee vor, backt dafür Kuchen und bewirbt jeden mit einem selbstgemachten Likör. Den Raum in dem der Kirchenkaffee stattfindet, hat sie selbst hergerichtet und gestaltet. Vielen lieben Dank an Susanne für diesen besonderen Einsatz und die liebevolle Pflege der Kirche.



Aus dem kommunalen Bereich

Seit diesem Jahr sind die Straßen in Hetzeldorf nachts voll ausgeleuchtet, alle Straßenlampen wurden mit LED Lampen bestückt.



Wir haben eine Keermaschine gesichtet. Die sorgt für saubere Straßen.



Lindenbäumchen



Und so sehen die in 2015 gepflanzten Lindenbäume heute aus.





Wenn das Leben in die Jahre kommt, werden die Erinnerungen immer kostbarer und es gilt sich jeden Tag zu freuen. Das gelingt meiner Susannitante (Susanna Sutoris, wohnhaft in Westheim in der Pfalz) sehr gut. Sie hat in ihren jungen Jahren sehr viele Wandsprüche gestickt und diese sehr sorgfältig aufbewahrt und teilweise eingeraht. Damals, in Hetzeldorf, hatte sie viel Freude, sich die grauen Nachmittage und die langen Winterabende mit dem Sticken zu verschönern. Heute hängen diese "Sprüche" in ihrer Wohnung an besonderen Plätzen und verschönern ihren Alltag auf Schritt und Tritt. Denn diese Sprüche sind für sie "Liebesbotschaften" aus der Heimat, die sie glücklich machen. Direkt im Flur über der Eingangstür, habe ich den ersten



Spruch schon entdeckt. Eine sehr schöne Begrüßung, da habe ich Lust einzutreten. In der Küche ist mein Lieblingspruch, den hatte ich schon in Hetzeldorf sehr ge-

mocht. Die fleißigen Zwerge hatten es mir angetan. Oft habe ich mir gewünscht, es gäb sie in echt, dann wäre das Leben viel schöner.

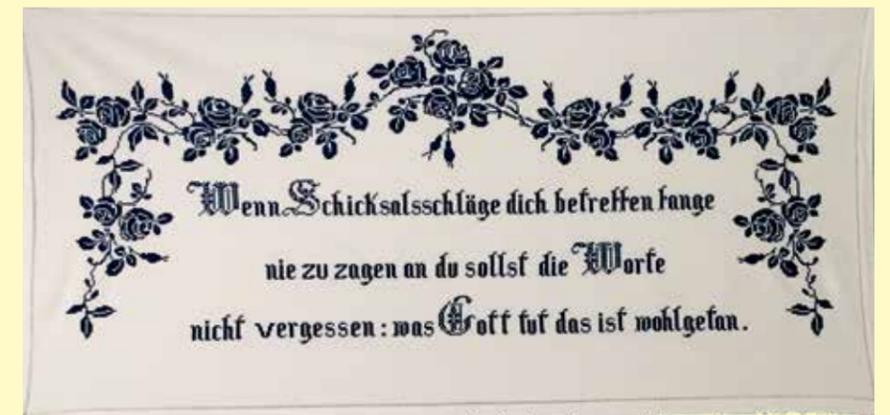


In den weiteren Räumen hängen diese beiden Prachtexemplare.

Und ganz stolz erzählt mir meine Tante, im Schrank habe ich noch weitere bestickte Bettdecken und Kissen.

Was für kostbare Schätze – sage ich und ihre Augen leuchten vor Freude.

Dann erwähnt sie noch die vielen Handgewebten Sachen: Handtücher, Küchentücher, Tischdecken und Säcke. Sie weiß noch genau, an welchem Ort in Hetzeldorf der Hanf angebaut wurde und wie die Ernte vonstatten ging. Danach das "ruisten" in der Kockel. Erst dann konnten die Hanffasern gesponnen und



der Webstuhl aufgebaut werden. Eine Arbeit die zwar sehr mühevoll war, aber dennoch sehr schön. Denn gewebt wurde nur im Winter und es war immer gemütlich in der Webstube.

Dieser Tage las ich in einer Zeitschrift den Satz: Es ist eine besondere Lebenskunst

des Älterwerdens, sich an den kleinen Dingen zu erfreuen, eine heitere Gelassenheit zu pflegen und dankbar zu sein. Ich glaube diese Weisheit kannten die Hetzeldorfer schon früher und haben sie bis heute beibehalten. Denn meine Tante freut sich Tag für Tag an ihrer Handarbeit. KS



Dieser Spruch, hängt im Wohnzimmer meiner Mutter. Ich darf mich bei jedem Besuch daran erfreuen. Drei Jahre war ich alt als sie ihn gestickt hatte – und ich kann mich noch daran erinnern, wie sie in unserer "Vederstuf" saß und fleißig "stichelte".

Kathi Schmidt

Veranstaltungen für das Jahr 2020



Herzliche
Einladung!

Hetzeldorfer Faschingstreffen

Erzählen - Feiern - Tanzen

Musikalische Unterhaltung mit Hansi Müller!

am 25. Januar 2020 in Kleinsachsenheim

in der Mehrzweckhalle, Löchgauer Str. 50

Beginn 14:00 Uhr

Nach alter Tradition sind Jung und Alt eingeladen
Kaffee und Kuchen, Abendvesper sowie Getränke mitzubringen.

**Faschingkostümierung erwünscht –
die schönsten Kostüme werden prämiert!**

Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme und eine stimmungsvolle Zeit.

Achtung: Die Mehrzweckhalle ist in der Löchgauer Str. 50, der Parkplatz jedoch ist über den Besigheimer Weg (Richtung Sporthalle) zu erreichen.



**31. Mai 2020 – Heimattag in Dinkelsbühl
wir sind wieder dabei!**

**Alle Hetzeldorfer sind herzlich eingeladen,
beim großen Trachtenaufmarsch
mit zu machen. Trachtenordnung s. Internet!**

Ob Groß, ob Klein, ob Jung oder Alt,
in Tracht sind alle herzlich willkommen.

**Verbindliche Anmeldung bis 15. April bei:
Johann Depner: 08171/63768**

Das Lokal „Der große Schranrensaal“ ist bereits reserviert.
Wir können dort gemeinsam nach dem Umzug Mittagessen!

Wir freuen uns auf Euch!

Hetzeldorfer Treffen 2020 in Heilbronn-Sontheim mit Kronenfest und Ball

Wann?

Am Samstag, den 27. Juni 2020
Beginn 10.30 Uhr

Wo?

In 74081 Heilbronn-Sontheim im
Hofwiesenzentrum, Hofwiesenstr. 40

Was?

Es erwartet Euch ein buntes
Programm: Gottesdienst, Kronenfest,
Musik und Tanz mit Duo Riff

Herzliche Einladung!

Festablauf

- 10.00 Uhr Einlass
- 10.30 Uhr Gottesdienst mit Pfarrer Michael Welther
(Kollekte: Bergkirche)
- 12.00 Uhr Kronenfest mit Aufmarsch (Kommt bitte zahlreich in Tracht)
- 13.00 Uhr Mittagessen
- 14.30 Uhr Mitgliederversammlung mit Neuwahlen
- 16.30 Uhr Kaffee und Kuchen (bitte Kuchen mitbringen)
- 18.00 Uhr Ball mit Duo Riff
- 19.30 Uhr Abendessen
- 01.00 Uhr Ende

Eintritt: 12 € für Erwachsene,
Kinder von 14 -18 Jahre 6 €, bis 14 Jahre frei

Anmeldung

– Wer am Heimattreffen teilnehmen möchte, der kann sich bei Susanne Krauss mit beigelegter Postkarte anmelden. Bitte die Vor- und Rückseite ausfüllen, (die Karte abschneiden) frankieren und abschicken.

Den Gesamtbetrag bestehend aus dem Eintritt zuzüglich Essen (s. Postkarte oder im Internet), bitte überweisen:
HOG Hetzeldorf, Volksbank Heilbronn,
IBAN: DE52620901000385691009 BIC: GENODES1VHN,
Betreff: Name und Wohnort angeben

Anmeldeschluss: 30. April 2020.
Das Treffen findet nur dann statt, wenn sich mindestens 150 Personen anmelden.





Alfred Maurer, aus Mainz

Auf dem Dachboden

Auf dem Dachboden im Quartier
vergnügt sich auch so manches Tier
im Geräusch zur dunkeln Nacht
was den Hausherrn gar nicht glücklich macht.

Es rauscht und klimpert im Gewühl
mit nagendem hungrigem Gefühl
verstärkt mit eigenem Willen
um was Leckeres zu finden.

Ohne zu beachten
wer noch könnt da übernachten
wühlt sie sich durch die Maus
und denkt sie wär allein Zuhause.

Nie hätt sie daran gedacht
dass ein Mitbewohner hält die Wacht
der mit eisernem Willen
auch seinen Hunger möchte stillen.

Mit einem gezielten Sprung
ertönt ein lautes Bumm
danach ein grell Geschmatze
in dem Mund der Katze.

Danach kehrt ein die stille Ruh
für die Schlafenden immer zu
das Gerumpel wandelte sich in den Schlummer
und die Katze stillte ihren Hunger.

30.08.19

Auf dem Bauernhof

Der Bauer dengelt die Sense
die Bäuerin stopft die Ente
ein jeder dienet seinem Fach
so funktioniert alles ohne Krach.

Die Magd bedient die Küche
der Knecht dient in jeder Lücke
im Viehstall muhen die Kühe
und nebenan machen die Schweine viel Mühe.

Bauernkinder spielen gerne auf dem Hof
nicht selten gibt's bei ihnen auch Zoff
den die Mutter dann tut beheben
so geht's wohl im Bauernleben.

Frische Milch steht stets parat
dank der reichlich grünen Maht
daraus wird gemacht die gute Butter
die aufs Brot gestrichen von der Mutter.

Hoch gelobt sei all dies zum Erntefest
auch die Mühe nicht zuletzt
Danke Gott für dieses Gelingen
mit Lob und Preis und Singen.

30.08.19

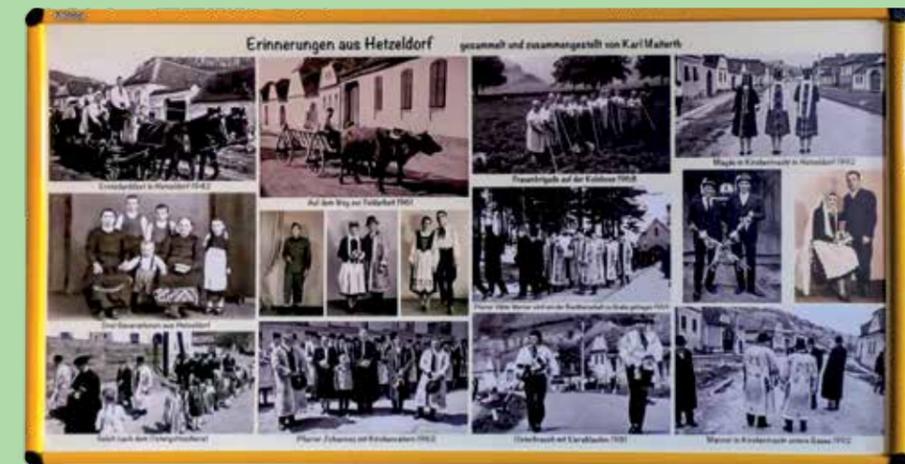
Einmal *Hetzeldorf* hin und zurück!



Am 13. September um 6 Uhr morgens fuhr ich mit der S-Bahn in Richtung Flughafen Stuttgart mit dem Ziel Hermannstadt .

Pünktlich landete das Flugzeug am Flughafen, Herr Bic Josif erwartete mich mit meinen Schautafeln die ich 2 Tage zuvor mit dem Busunternehmen Plettl nach Hermannstadt geschickt hatte. Ein Taxifahrer war auch bereit mich mit meinem Gepäck nach Hetzeldorf zu fahren. Beim abbiegen von der B14 Mediasch-Schäßburg ins Hetzeldorfer Tal, schlängelt sich der Weg hinauf zum Dorf. In mir wurden Heimatgefühle von früher wach. Mit den bunt getünchten Häusern sieht Hetzeldorf nun mal anders aus. In der Dorfmitte, an der alten evangelischen Kirche, ließ mich der Taxifahrer aussteigen. Ich war wieder in der alten Heimat angekommen.

Susanne Schöffend kam pünktlich zum Treffpunkt und ich übergab ihr vor dem Kirchenportal meine mitgebrachte Spende für die Kirche. Zwei Schautafeln mit alten Bildern aus Hetzeldorf. An einem ausgewählten Platz in der Kirche haben wir die Schautafeln angebracht.



Nach etwas ausruhen, spazierte ich mit der Kamera durch das Dorf. Um einige Aufnahmen aus ungewohnter Perspektive zu machen, nahm ich einige Strapazen auf mich und kletterte auf den Berggipfel.

Danach kam ich in der oberen Gasse zum Haus wo Peter Schöffend wohnt. Wie abgesprochen fand ich ihn auch in der Schmiede. Peter ist der einzige Dorfschmied den es noch in der Umgebung gibt. Er hat beide Hände voll zu tun.

Es war eine schöne Zeit, bei schönem Wetter einige gute Videoaufnahmen zu machen und nochmal die alte Heimat Hetzeldorf neu zu erkunden.

Karl Maiterth / 15.10.2019



KLASSENTREFFEN mit 60 Jahren im Waldheim Ebingen

von Susi Kraus, geb. Briebrecher
aus Gaimersheim

Zu einem schlichten frohen Treffen luden uns Johanna und Martin ein: „ihr sollt zwei Tage unsere lieben Gäste im Waldheim, herzlich willkommen sein.“ Anfang Oktober war es so weit, das schönste Wetter weit und breit. Dank Martin, dekorierten wir den Partyraum mit Blumen und Blätter, herrlich anzuschauen. Fast alle Kollegen waren dann angereist und fragten welches Zimmer ist bezugsbereit? Wir genossen den sonnigen Herbsttag noch, weil es schnell nach Kuchen und Kaffee roch.



Stefan spielte Lieder aus unserer Jugendzeit, ohne Zögern waren alle zum Tanzen bereit. Ans frühe Schlafengehen hatte keiner gedacht, es gab gutes Abendessen und Tanz bis zwei Uhr in der Nacht. Am Samstag gingen wir in den Kletterwald, die bunten Blätter raschelten, es war nicht kalt. Der lange Spaziergang wurde zur Pilzkultur, Edi kannte sie alle – doch wo braten wir sie nur? Mittags gab's eine gute Gulaschsuppe, wer wollte durfte auch Pilze schnuppern. Man rätselte dann – giftig – oder nicht? Viele aßen davon es wurde keinem schlecht. Die Klassentorte die Marianne gebracht fast zu schade zum Essen, welch' eine Pracht. Wir hatten die Idee sie zu versteigern, aber keiner wollte sein eignes Bild verweigern. Der ganze Kuchen wurde aufgegessen, bei Schnaps, Bier und Wein gegessen, einen Sketch, paar Lieder und viel Tanz, vom Honig und Bienenvolk erzählte dann Hans. Nach ausgiebigem Frühstück räumten wir auf, Edi läutete dann noch die Glocke darauf. Wie in Hetzeldorf - der schöne Klang - wenn sonntags wir uns sammelten zum Kirchengang. Auf Wiedersehen zu sagen, viel jedem schwer ein Treffen mit 60 Jahr', gibt's nie mehr. Einen glücklichen Eindruck für Speis und Trank, den Organisatoren, einen herzlichen Dank.

Die Klassenkollegen





Ein Märchen von Kathi Schmidt

Es war einmal ein Mädchen, das hieß Käthchen. Käthchen wohnte mit ihrer Familie mitten in dem schönen Hetzeldorf, im Schatten der Kirchenburg.

Hetzeldorf, sollte man wissen; ist ein schmuckes Dorf in einem Tal, nahe der großen Koppel in Siebenbürgen.

Hier war die Dorfgemeinschaft noch intakt. Jeder kannte jeden und die Kinder konnten auf der Straße spielen ohne Angst.

So wuchs Käthchen ziemlich behütet und sorglos auf. Sie war ein Kind wie jedes andere – na ja, fast wie jedes andere. Bis auf einen kleinen Unterschied: Käthchen sah – im wahrsten Sinne – etwas an-



ders als alle anderen Kinder.

Diese besondere Gabe war für sie jedoch eher eine Plage – denn wer anders sieht, der entdeckt Sachen, über die die anderen vielleicht lachen.

So war es auch diesmal. Sie machte eine Entdeckung, über die sie erstmal mit keinem redete.

Eines Tages, Käthchen war etwa so sechs Jahre alt, hörte sie früh am Morgen ein merkwürdiges Geräusch.

Sie lauschte und dachte: „Wirklich merkwürdig – das hört sich so an, als würde jemand mit Würfeln spielen. Aber um diese Uhrzeit? – Das ist unmöglich!“

Am Tag darauf schlief sie mit offenem Fenster und tatsächlich in der Morgendämmerung als sie wach wurde, hörte sie dieses Geräusch erneut. Schnell lief sie zum Fenster und schaute hinaus. Jedoch weit und breit war niemand zu sehen. Sie wollte schon wieder ins Bett gehen da hör-

te sie das Geräusch erneut. „Wo kommt das nur her?“, fragte sie sich. Sie horchte in alle Richtungen und plötzlich wusste sie – es kommt vom Kirchturm.

Zufrieden nahm sie sich vor, am nächsten Morgen bevor die Sonne aufging, auf den Turm zu steigen.

Als Kind konnte sie unter dem Tor bei der Port (Festungseingang) durchkriechen und jetzt hoffte sie nur, dass der Burghüter die Tür zum Innenraum der Kirche und zum Kirchturm offen gelassen hatte.

Am nächsten Morgen hatte sie Glück – die Türen waren offen und somit der Weg frei.



Sie sprang schnell von Treppe zu Treppe und zum Schluss kletterte sie sogar über eine wacklige Leiter. Hierfür musste sie ihren ganzen Mut zusammennehmen, denn um bis nach oben in die Kirchturmspitze zu gelangen, musste sie schwindelfrei sein.

Diese Mutprobe nahm sie gern in Kauf und als sie oben ankam traute sie ihren Augen nicht.

Auf der Kirchturmplattform hatte es sich eine Fee bequem gemacht. Die saß an einem Tischchen und schien ein Würfelspiel zu spielen. Sie würfelte und schrieb, würfelte wieder und schrieb – doch es sah aus, als ob sie keinen Spaß dabei hatte.

Käthchen musste fast lachen, denn sie dachte wie das war, wenn sie mit ihrer Freundin Liese spielte. Da hatten beide immer riesigen Spaß und manchmal flogen sogar die Fetzen – denn beide wollten wie immer nur gewinnen.

Doch das, was sie hier sah, sah eher nach Arbeit aus. Plötzlich wurde sie entdeckt. Die Fee lächelte und war fast froh sie zu sehen. Sie winkte Käthchen zu sich und sagte: „Ich bin Retanda, die gute Fee der Schulkinder, und wer bist du?“

Die Fee schaute mich prüfend an. „Nein, sag nichts, lass mich raten, ich bin schon länger hier oben und beobachte das ganze Dorf. Du bist Käthchen, das Mädchen von visavis“.

Käthchen verschlug es die Sprache und sie antwortete mit einem „Mhm“ und Kopfnicken.

Die Fee sagte: „Wenn du willst kannst du mir helfen. Du gehörst doch in diesem Jahr auch zu den Kindern, die im Herbst in die Schule kommen, stimmst?“ – „Mhm – Ja“, sagte Käthchen.

„Ich bemühe mich gerade, eure Schulkasse zusammenzustellen. Aus zwei Jahrgängen darf ich dieses Mal auswählen. Die Würfel sollen entscheiden, wer jetzt eingeschult wird oder wer bis nächstes Jahr warten muss“.

Schnell war Käthchens Interesse geweckt. „Bin ich denn dabei?“, fragte sie. Und tatsächlich: Käthchen konnte ihr Foto auf dem Tisch sehen.

Da lagen noch weitere Fotos: das von Liese, Renate, Brigitte, Linde, Tilli, beide Kartmann Hannis, die Hanni Zinn, Schöffend und Schmidt, die Annemarie, die Gretchen und die Binder Jinni eins und zwei. Ach ja, und aus der Obergasse sogar die Friedchen und die Thechen.

Käthchen hüpfte vor Freude um die Fee herum und sagte: „Retanda, wo ist das Problem?“

„Das scheint gut zu gehen, wobei dem Titz der Pitz als Freund auch gut tun würde. Aber wie ich sehe, kommt das im Moment noch nicht in Frage“.

„Jaaaa, das passt, das passt!“ jubelte Käthchen. „Die kenne ich alle aus dem Kindergarten und mit denen macht Schule bestimmt Spaß!“

„Gut“, sagte die Fee Retanda. „Dann wäre ich für dieses Jahr mit Hetzeldorf fertig.“

Das, was ich sehe, gefällt mir – das ist gut – die kann ich alle gut leiden“.

„Ja“, sagte die Fee, „das gefällt mir auch gut. Aber die Jungs, die Jungs!“ Sie schüttelte den Kopf. „Die machen mir etwas Schwierigkeiten. Einen „Heini“, der die Kinder hänselt, der passt nicht in eure Klasse. Einen „Kasper“, der den Unterricht stört, auch nicht.“

Ja dann bleiben halt nur der Weiß Will, der Murri, der Gerr, der Steff, der Titz, der Hann Hans und der Sutoris Misch. Ist das gut?“

Sie überlegte scharf und dann sagte sie: „Das scheint gut zu gehen, wobei dem Titz der Pitz als Freund auch gut tun würde. Aber wie ich sehe, kommt das im Moment noch nicht in Frage“.

„Jaaaa, das passt, das passt!“ jubelte Käthchen. „Die kenne ich alle aus dem Kindergarten und mit denen macht Schule bestimmt Spaß!“

„Gut“, sagte die Fee Retanda. „Dann wäre ich für dieses Jahr mit Hetzeldorf fertig.“

Das, was ich sehe, gefällt mir – das ist gut – die kann ich alle gut leiden“.



„Ei super, dann freue ich mich jetzt auf den ersten Schultag. Kannst du mir noch verraten, wer unsere Lehrerin wird?“ – „Nein“, sagte Retanda, „das ist nicht mehr meine Aufgabe.“

Leider muss ich dich jetzt auch schon verlassen, denn ich muss noch nach Tobsdorf, dann nach Pretai, Scharosch, nach Buzd und BIRTHÄLM und ... ach ja ... wie du siehst, habe ich noch sehr viel zu tun“.

„Machs gut, mein kleines Käthchen, und schön, dass du da warst.“

Schwubbdiwupp erhob sich die Fee und schwebte davon.

Am ersten Schultag trafen sie sich – die Auserwählten – ganz stolz in ihren Uniformen und bekamen als Lehrerin Fr. Kraus und später dann Fr. Ria Hermann.

Es wurde eine gute Zeit, denn voller Wissbegierde und Freude gingen sie ans Lernen.

Von der Fee war lange Zeit – weit und breit – keine Spur mehr zu sehen und es dauerte etliche Jahre, bis Käthchen sie mit ihrem Würfelspiel wieder hörte.

Es war wohl die Zeit, wo es um die Pionierernennung ging. Die Würfel flogen über den Tisch und nach und nach wurden alle aus der Klasse zu Pionieren ernannt, ohne großen Aufwand.

Nach der Grundschule wechselten sie das Schulgebäude und sogar das Schulsystem. In der fünften Klasse bekamen sie einen neuen Klassenlehrer Hr. Römischer und in der sechsten dann Fr. Elisabeth

Briebrecher. Zugleich gabs für jedes Fach einen speziellen Lehrer. Zum Beispiel für Musik Hr. Römischer und später kam Hr. Leber, für Chemie und Physik Fr. Schuster, in Deutsch Fr. Maind und später Fr. Annemarie Kraus. Für Erdkunde und Geschichte Hr. Erich Briebrecher, für Mathe Hr. Schenker und später dann Fr. Elisabeth Briebrecher, für Biologie Hr. Gräf, für Landwirtschaft Hr. Maurer und für Rumänisch Fr. Ciobanu. Ach ja Englisch gabs jetzt auch noch und da waren Fr. Lechner und Herr Birrarutzi die Lehrer und in Sport irgendwann Herr Rogozan.

Das war eine Umstellung, die hatte ihre Herausforderungen, doch alle waren sehr bemüht und fleißig.

Die Jahre vergingen wie im Flug und die Fee kam immer seltener, denn schulmäßig lief es ausgezeichnet. Ab und zu mischte sie der Klasse noch den einen oder anderen Schüler hinzu – wie Peter Pitters und Roth Hans, dafür gingen Renate und Brigitte weg. Für einige Zeit waren dann Hanni aus Nimesch und Renate Paal mit in der Klasse. Wie ihr seht, wurde es nicht langweilig.

In der achten Klasse erwartete die Schüler dann die allergrößte Herausforderung. Es ging um die berufliche Orientierung und in diesem Zusammenhang hatte jeder große Träume und Pläne.

Da hörte Käthchen die Fee Retanda wieder würfeln. Als sie sie diesmal besuchte, war die Fee etwas traurig. „Die Würfel sagen nichts

mehr,“ verriet sie ihr. Daraufhin fragte Käthchen: „Was hat das zu bedeuten?“

Sie antwortete: „Ihr werdet diese Schule jetzt verlassen“. „Und wie geht es dann weiter?“, wollte Käthchen wissen. Da sagte die Fee: „Genau das ist mein Problem – wenn ihr jetzt die Schule verlasst – ab diesem Zeitpunkt kann ich mich nicht mehr um euch kümmern. Es ist so, als ob ihr auf eine Schnellstraße gelangt und hinter der Kurve heißt es ‚Nächste Ausfahrt Zukunft‘. Biegt ihr dann da ab, seid ihr aus meinem Schutzbereich verschwunden.“

Das macht mich etwas wehmütig. Ihr seid mir so richtig ans Herz gewachsen.

Nun gut, so ist das Leben eben. Aber eins möchte ich dir, liebe Käthchen noch sagen. Ihr seid eine tolle Klassengemeinschaft – die bringt so schnell keiner auseinander – das spüre ich. Ihr werdet alle euren Weg gehen, denn ihr steht auf einem soliden Fundament und darauf kann ein jeder vertrauensvoll weiterbauen – so wie er es braucht und wie es zu ihm passt. Das ist meine große Genugtuung“.

Neugierig auf die nächste Ausfahrt, sagte Käthchen zur Fee Retanda: „Nicht traurig sein, ich bin überzeugt, irgendwann sehen wir uns wieder. Danke dir für alles!“

Und schwuppdiwupp war Käthchen ganz schnell weg - denn sie wollte unbedingt wissen, was es hinter der nächsten Ausfahrt Zukunft zu entdecken gab.



Vatertag 2019 - ein Ausflug mit Freunden

Am 30. Mai 2019 machten sich 6 Familien auf den Weg ins schöne Allgäu - genau: zum Heubethof nach Gunzesried. Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen treffen hier nach und nach Familie Krestel aus Tübingen, Familie Botschner aus Ingolstadt, Familie Ongerth aus Mannheim, Familie Hütter und Familie Schenk aus Sachsenheim sowie Familie Sutoris aus Heilbronn ein.

12 Erwachsene, 9 Kinder und 2 Hunde - ein bunter Haufen, der über das lange Wochenende die Gegend unsicher macht und allerhand Schönes erlebt.

Nach Zuteilung der gemütlichen Zimmer und Kennenlernen der Unterkunft inklusive eines ersten Tests des hiesigen Hopfensaftes hat man sich viel zu erzählen und genießt die Sonne auf der weit-

läufigen Anlage des Hofes. Eine tolle Indoor-Spielhalle, Tischtennisplatten, kleine Hauspönnys und große Weiden mit Kühen und deren typischen Glockenläuten lassen die Zeit wie im Flug vergehen, sodass auch schon das erste Abendessen (endlich!!) ansteht. Bei Allgäuer Kässpätzle und Salat lassen wir es uns gutgehen und den Abend dann in gemütlicher Runde ausklingen. Am nächsten Tag steht ein gemeinsamer Ausflug an. Wir einigen uns auf eine Seilbahnfahrt auf den „Hündle“. Oben mit allen angekommen wandern wir zu einer kleinen Almhütte, zu der nur ein steiler Abstieg führt, der auf dem Rückweg wieder erklommen werden muss. Nach einer Brotzeit an der Alm machen wir uns schwitzend auf den steilen Rückweg zur Bahnstation, wo es auch nochmal eine Einkehrmöglichkeit gibt, die

wir gerne durstig und dankend annehmen.

Nach einem Grillabend verweilen wir abends noch lange am Lagerfeuer und genießen die entspannte Atmosphäre. Da der nächste Tag wieder sehr heiß wird, entschließen wir uns zu einem Badeaufenthalt am Alpsee und genießen dort das klare Bergwasser und das schöne Wetter in traumhafter Bergkulisse. Schnell steht fest: den Vatertag 2020 möchten wir auch wieder gemeinsam verbringen. Wir verraten so viel: die Planungen laufen auf Hochtouren und: der bunte Haufen wird dann noch etwas größer sein.



Spenden

vom 1. November 2018 bis
31. Oktober 2019

Name Vorname	PLZ	Ort	Spende				
Alischer Kurt	80807	München	10	Orend Hans-Georg	85055	Ingolstadt	30
Bertz Hilde	72379	Hechingen	20	Parr Johanna	35510	Niederweisel	20
Binder Stefan	91338	Igensdorf	20	Pitters Michael + Herta	40724	Hilden	10
Bopf Martha	35510	Butzbach	40	Pitters Samuel	35510	Butzbach	30
Bretz Hans + Ottilie	83368	St. Georgen	40	Römischer Daniel	88085	Langenargen	10
Depner Friedrich	51702	Bergneustadt	10	Römischer Johann	38446	Wolfsburg	100
Depner Samuel	74081	Heilbronn	20	Reinerth Johanna	40721	Hilden	20
Eisenburger Ottilie	70372	Stuttgart	10	Schenk Emma	91465	Ergersheim	10
Elias Christian	56246	Selters	50	Schenk Gustav sen.	72336	Balingen	20
Fograscher Regina	31311	Uetze	50	Schenk Johann	51674	Wiehl	60
Ganesch Hilde	82110	Germering	40	Schöffend Maria	85051	Ingolstadt	20
Grenner Stefan	72116	Mössingen	10	Schuller Hildegard	35510	Pohl-Göns	40
Henning Andreas + Regina	90431	Nürnberg	30	Schuller Mathilde	74081	Heilbronn	10
Hütter Sibylle	74343	Sachsenheim	10	Schuster Friedrich + Renate	72336	Balingen	30
Imrich Johanna	38126	Braunschweig	40	Schuster Johann + Agneta	40599	Düsseldorf	50
Kaiser Gerda	35516	Münzenberg	100	Schuster Johann + Johanna	77974	Meißenheim	20
Kartmann Friedrich	48653	Coesfeld	10	Schuster Michael	40474	Düsseldorf	50
Kartmann Karl	87742	Apfeltrach	20	Schuster Regina	85055	Ingolstadt	30
Krafft Katharina	97074	Würzburg	30	Schuster Samuel + Katharina	76437	Rastatt	10
Kraus Horst	91338	Igensdorf	40	Schwarz Johanna	69120	Heidelberg	30
Kraus Daniel	74081	Heilbronn	20	Simonis Susanna	72116	Mössingen	10
Kraus Friedrich	72519	Veringenstadt	50	Stecher Brigitte	71229	Leonberg	20
Kraus Johann	55288	Spiesheim	20	Sutoris Johanna	74078	Heilbronn	50
Krestel Friedrich sen.	74372	Sersheim	20	Sutoris Michael + Mathilde	85107	Baar-Ebenhausen	40
Krestel Arnold + Inge	72585	Riederich	20	Tomaschek Karl	87778	Stetten	15
Krestel Paul + Regina	72555	Metzingen	10	Uisselt Hermann	69181	Leimen	20
Krestel Paul + Ute	72116	Mössingen	20	Uisselt Kurt	74343	Sachsenheim	10
Krestel Susanna	49163	Bohmte	15	Ungar Katharina	85757	Karlsfeld	20
Lauer Hilde	69181	Leimen	20	Ungar Regina	90768	Burgfarnbach,	20
Löw Andreas sen.	67112	Mutterstadt	20	Wagner Bernd	74081	Heilbronn	10
Löw Hans	67112	Mutterstadt	50	Weber Susanne	71034	Böblingen	10
Maurer Johann	74343	Sachsenheim	10	Weinrich Johanna	71067	Sindelfingen	10
Maurer Michael	A 1110	Wien	50	Welther Franz + Dorothea	72411	Bodelshausen	10
Maurer Samuel	86343	Königsbrunn	40	Welther Franz sen.	72379	Hechingen	10
Maurer Samuel	72414	Rangendingen	10	Welter Johann sen.	72116	Mössingen	10
Moritz Regina	82538	Geretsried	20	Welther Johann + Hermine	72415	Grosselfingen	20
Orben Stefan	85055	Ingolstadt	50				

Für die zahlreichen Spenden
ein herzliches Dankeschön!

*Herzliche
Glückwünsche*



*Geschenk
des Lebens*

Unsere Tage
sind aneinandergereiht
wie eine Perlenkette
von einzigartiger
Schönheit.

Möge uns dieses Geschenk
des Lebens
jeden Tag aufs Neue
bewusst sein.

Franz Hübner

Zum 60. Geburtstag

Vasile Aldea
Anna Binder, geb. Breit
Karin Depner, geb. Kraus
Ernst-Peter Göckel
Hanni Grenner, geb. Schuster
Annemarie Homm, geb. Biringner
Marianne Kartmann, geb. Maurer
Susanna Kraus, geb. Briebrecher
Klaus Maurer
Malwine Maurer, geb. Lazko
Johann Maurer
Johanna Miskes, geb. Paal
Samuel Orben
Andreas Pitters
Johann Pitters
Christine Pitters, geb. Wagner
Ionel Politariu
Johann Roth
Eduard Schenk
Ruth Schmidt, geb. Borschel
Walter Schmidt
Friedrich W. Schneider
Lisbeth Schnabel
Heinz Schuster
Martin Schuster
Samuel Schuster
Melitta Seunis, geb. Ungar
Johanna Thal, geb. Depner
Stefan Ungar
Peter Ziegler
Samuel Zinn
Mathilde Zinn, geb. Weingärtner
Katharina Thies, geb. Eisgedt

Zum 70. Geburtstag

Otto Beindressler
Johanna David, geb. Römischer
Johann Depner
Johanna Drotleff, geb. Kartmann
Johann Groapa
Theresia Groll, geb. Schenk
Annemarie Hammel, geb. Kraus
Katharina Kraus, geb. Freund
Regina Kraus, geb. Kartmann
Johanna Krestel, geb. Kartmann
Johann Krutz

Katharina Maurer, geb. Beindressler
Andreas Schenk
Norbert Kartmann
Andreas Sutoris
Michael Depner
Anna Tomaschek, geb. Kartmann
Günther Wagenführer
Otilie Wellmann, geb. Kreuzer

Zum 80. Geburtstag

Johanna Binder, geb. Briebrecher
Marianne Depner, geb. Balint
Michael Freitag
Regina Henning, geb. Römischer
Wilhelm Hientz
Johanna Kartmann, geb. Moritz
Helga Krestel
Annemarie Pitters, geb. Zinn
Katharina Pitters, geb. Groß
Michael Pitters
Emma Recktenwald, geb. Maurer
Johanna Reinerth, geb. Schuster
Johann Römischer
Hans-Friedrich Kelp

Daniel Schuller
Heinrich Schuster
Emilie Ungar, geb. Schneider

Zum 90. Geburtstag

Ria-Gertrud Hermann, geb. Reissenberger
Susanna Miess, geb. Lindemann
Johann Pitters
Justina Pitters, geb. Krestel
Samuel Krestel

Über 90 Jahre

Hilde Bertleff, geb. Liess
Michael Binder,
Johann Depner
Rosina Fülöp, geb. Pitters
Frieda Györffy, geb. Bertleff
Johannes Hermann
Michael Kraus
Michael Schmidt
Heinrich Schuller
Marianne Seiler, geb. Kandert





Hochzeit

&

Diamantene Hochzeit



Nichts Schöneres gibt es auf der Welt als Liebe, die ein Leben hält.



Samuel und Johanna Depner
geheiratet am 17.01.1959

Herzlichen Glückwunsch zur diamantenen
Hochzeit von Johanna und Martin, Samuel
und Margareta, Kurt und Johanna, Enkeln
und Urenkeln.

Valentin Maximilian Muckle und Annette,
geb. Krestel, haben am 21.06.2019,
Bietigheim-Bissingen geheiratet



Herzliche Glückwünsche zur Geburt



Benedikt Hütter, geb. 20.12.2018 in Bietigheim.
Eltern: Alfred und Sibylle Hütter, geb. Schenk

Florentine Elise Uhl, geb. 13.07.2019
in Zürich / Schweiz.
Eltern: Elise, geb. Eisenburger und Matthias Uhl.



Dante Schmelzer, geb. 27.02.19 in Mainz.
Eltern: Waltraud, geb. Kraus und
Sebastian Schmelzer.

Ben Staib, geb. 3.11.19 in Heilbronn.
Eltern: Isabell, geb. Schuster und Edwin Staib.

Wir nehmen Abschied von:

Kartmann Martha, geb. Paal,	geb. 25.07.1923 ,	gest. 01.01.2018,	Augsburg
Göckel Susanna, geb. Depner,	geb. 1932,	gest. ...11.2018,	Aichach
Roth Peter,	geb. 03.05.1969,	gest. ...12.2018,	Wiesbaden
Maurer Samuel,	geb.?,	gest. 16.12.2018,	Hetzeldorf
Juchum Ingeborg, geb. Kipfer,	geb. 1939,	gest.2018,	Heimsheim
Binder Regina, geb. Maurer,	geb. 1928,	gest. ...12.2018,	Peiting
Schuster Friedrich,	geb. 1943,	gest. 2018,	Pfulendorf
Krestel Anna, geb. Depner,	geb. 08.09.1952,	gest. 15.01.2019,	Wiehl-Bielstein
Sutoris Franz,	geb. 24.03.1945,	gest. 23.01.2019,	Heilbronn
Buhmes Regina, geb. Gierth,	geb. 06.11.1929,	gest. 20.02.2019,	Ingolstadt
Depner Michael,	geb. 11.06.1930,	gest. 04.03.2019,	Butzbach
Sutoris Hermann,	geb. 1932,	gest. 10.03.2019,	Hetzeldorf
Hatt Michael-Kurt,	geb. 08.08.1991,	gest. 07.04.2019,	Pfulendorf
Dumitrascu Johanna, geb. Beindressler,	geb. 18.11.1927,	gest. 14.04.2019,	München
Krauss Peter,	geb. 17.11.1971,	gest. 27.05.2019,	Heilbronn
Schmidt Johanna, geb. Kartmann,	geb. 1935,	gest. 24.06.2019,	Niederaula-Hilper
Depner Johanna, geb. Kartmann,	geb. 16.10.1933,	gest. 25.10.2019,	Heilbronn
Ungar Harald,	geb. 10.12.1970,	gest. 27.10.2019,	Neuburg a.d. Donau
Schuster Peter,	geb. 1930,	gest. 2019,	Würzburg





Johanna Krestel, aus Geretsried

Danke

Ich danke für die Zeit,

die Gott für mich auf Erden hält bereit.
Danke, dass ich Berg und Blumen sehe,
abends unterm Sternenhimmel stehe.
Danke, dass ich im Sonnenschein,
schreiten kann durch Flur und Hain,
dass ich höre im Wald,
der Vögel Lieder Widerhall.

Danke, dass ich genießen kann die frische Luft,
riechen kann den Blumenduft.
Dass ich höre wie das Wasser rauscht,
spüre, wie der Wind um meine Ohren saust.

Danke, dass ich sehen kann,
wie schlicht und fein,
nach dunklen Wolken tritt hervor,
der liebe Sonnenschein.

Danke für jeden Schritt,
den ich durchs Leben schreite.
Ich bitte Gott, dass er weiter
durchs Leben mich begleite.

Johanna Krestel



Eingesandt von Johanna Schwarz, aus Heidelberg

Adventszeit

Es ist Advent auf uns'rer Welt.
Der Lichter Glanz die Stadt erhellt.
Wir schmücken bunt das Tannengrün
und rote Weihnachtssterne blüh'n.

Wir backen und sind frohgestimmt.
Es riecht nach Anis, Nelken, Zimt,
nach Fruchtbrot und Marzipan.
Das Selbstgeback'ne kommt gut an.

Denn Naschkätzchen sind niemals weit
und zum Probieren gern bereit.
Die Kleinen fragen aufgeregt:
„Was 's Christkind untern Baum wohl legt?“

Die Spannung steigt – wann ist's soweit?
Nicht schnell genug vergeht die Zeit.
Jedoch viel schneller als man denkt
die vierte Kerze plötzlich brennt.

Schon bald darauf die Glocke klingt.
„Vom Himmel hoch“ man fröhlich singt
und Jesu Christ ist uns ganz nah.
Der Heilig Abend ist nun da.

Anita Menger, 2009





Wieder geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende, auf das wir mit Dankbarkeit zurückblicken können. Der Advent, die Zeit des Wartens, ist angebrochen. Die Vorbereitungen laufen auf vollen Touren: es wird wieder überlegt, heimlich eingekauft, dann versteckt und als Geheimnis gehütet, damit am Heiligen Abend die Augen glänzen und alle sich freuen können.

Zum Brauch der Adventszeit gehört der Adventskranz.

Der Adventskranz wurde erstmals in Norddeutschland am Ende des 19. Jahrhunderts populär.

Ursprünglich stammte der Brauch von dem Gründer des Evangelischen Hilfswerks, Johann Hinrich Wichern (1808 - 1881), der im „Rauhen Haus“ in Hamburg gemeinsam mit verwaisten Kindern Advents-

andachten zelebrierte, bei denen jeden Tag eine zusätzliche Kerze in einem riesigen Holzkronleuchter angezündet wurde, bis schließlich an Heilig Abend alle Kerzen in der Dunkelheit leuchteten.

Heute zählt der Brauch, einen Kranz aus Tannenzweigen mit vier Kerzen zu binden, zu einer weit verbreiteten Sitte – sowohl in Kirchen als auch in privaten Häusern. An jedem der vier Adventssonntage im Dezember wird eine Kerze angezündet, bis am letzten Adventssonntag alle vier Kerzen des Kranzes leuchten. Dies kann mit dem Adventskranz aus dem „Rauhen Haus“ in Verbindung gebracht werden, da auch dort die Kerzen der Adventssonntage größer waren. Der grüne Kranz symbolisiert nicht nur Leben und Hoffnung, sondern stellt auch den Sieg des Lebens

über den Tod dar; die grünen Zweige können mit einem (Sieges-)Kranz in Verbindung gebracht werden, der mit einem roten Band geziert wird. Die leuchtenden, meist roten Kerzen stehen als Symbol für Christus, der als Licht der Welt den Christen Heil bringt. Insofern weisen die Kerzen auf die Ankunft des Lichtes der Welt hin, rufen das Gefühl von Wärme, Geborgenheit und Behaglichkeit hervor und lassen Angst, Unheil und Unfrieden verschwinden. Die am gängigsten vertretene Farbe Rot der Kerzen kann als Zeichen der Liebe verstanden werden. Christlich interpretiert bedeutet der Adventskranz das Reifen von Hoffnung und Freude auf das Kommen des Herrn. Während früher das vorweihnachtliche strikte Fasten galt und die Adventszeit als Bußzeit verstanden wurde, wird

heutzutage bereits in dieser Zeit auf Weihnachtsmärkten geschlemmt sowie in der Küche fleißig gebacken und genascht. Es ist zum Brauch geworden, in der Adventszeit Weihnachtsstollen zu essen. Der Stollen soll angeblich das Christkind darstellen, wie es in Tücher gewickelt ist. Besonders in Sachsen hat dieses Weihnachtsgebäck eine lange Tradition, wobei es sich von einem eher trockenen Fastenbrot in ein gehaltvolles Hefengebäck gewandelt hat. Sehr bekannt und verbreitet

Weihnachtsbäckerei geworden, wobei besonders die Springerle für den schwäbischen Raum bekannt geworden sind.

In der Adventszeit ist es auch zum Brauch geworden, viele Lieder zu singen, die um den Advent, die Ankunft Christi bei den Menschen und die vorweihnachtliche Stimmung kreisen. So spricht das Lied „Dicke rote Kerzen“ nicht nur eindeutig mit den „roten Kerzen“ und dem „Tannenzweigenduft“ den Adventskranz an, sondern es thematisiert

ter sein“). Das gemeinsame Singen in dieser Zeit soll die Beschaulichkeit, Freude, Vertrautheit und Gemütlichkeit des Festes für die Familien unterstreichen.

Zu den Bräuchen in der Adventszeit zählt bereits seit etwa 1500 auch, dass Kinder am Vorabend des 6. Dezember ihre Schuhe vor die Türe stellen in der Erwartung, am nächsten Tag kleine Geschenke und Süßigkeiten des vorweihnachtlichen Gabenbringers Nikolaus darin vorzufinden. Spielerisch weist



sind auch Lebkuchen, in dessen Wort der Begriff „Laib“ steckt. Sie stellen das älteste Gebäck dar, stammen aus den Klöstern und galten ursprünglich als Heil- und Arzneimittel; früher war der Lebkuchen eher eine Art Appetitanreger, der die Verdauung gefördert hat. Ebenso sind Plätzchen in den verschiedensten Ausführungen zur Tradition der

auch eindeutig die Funktion der Adventszeit als Vorbereitungszeit, wie folgender Liedauszug deutlich macht: „Macht euch jetzt bereit, bis Weihnachten, bis Weihnachten ist's nicht mehr weit“. Auch gibt es Lieder, die zu bestimmten wichtigen Tagen im Advent gesungen werden, wie zum Beispiel für den Nikolaus („Lasst uns froh und mun-

dieser Brauch auf die Großzügigkeit der geschichtlichen Gestalt hin, wobei die Taten des Heiligen Nikolaus als segensreicher Wohltäter, durch die Tradition des Schenkens verkörpert werden. Besonders bei den Seeleuten gilt er als Schutzpatron, da er laut Legenden gekenterte Seeleute vor dem Ertrinken bewahrt habe.

Gedanken zur Jahreslosung 2020

Markus 9,24

Ich glaube; hilf meinem Unglauben

Pfarrer Christian Elias,
geb. in Mediasch

seit Juni 2018
in Löhnberg



Liebe Hetzeldorfer,

Glaube und Zweifel gehören zusammen

Ganz ehrlich, ich zweifle immer wieder, dass es Gott gibt. Und diese Zweifel sind manchmal größer als mein Glaube. Ich fühle mich als Christ von anderen unverstanden. Christsein finden viele lächerlich und altbacken. Ich empfinde die Sinnlosigkeit im alltäglichen Klein-Klein des Lebens. Ich kämpfe mit der Frage: „Warum müssen Kinder leiden?“ Es sind Fragen, die mein Vertrauen in Gott verunsichern. Ein Konfirmand sagte mir einmal: „Als Pfarrer müssen Sie doch glauben!“ Aber dieses Müssen ist mir peinlich und quält. Lügen kann ich nicht, deshalb ganz ehrlich: Ich glaube und ich zweifle, beides gleichzeitig. Ich glaube und bin ungläubig. Mehr oder weniger. Zweifeln gehört zum Glauben dazu. Glaube und Unglaube sind im Leben gemischt.

Davon spricht die Jahreslosung für das Jahr 2020. Es gibt Menschen, die sagen, sie hätten noch nie gezweifelt. Aber das bezweifle ich. Das kann ich mir nicht vorstellen. Weil ich merke, die Zweifel werden immer dann größer, wenn ich mich in Alltag und Beruf verliere, wenn ich von Stress und Sorgen angegriffen werde. Oder wenn wir erleben, wie Menschen sterben die uns nahe sind. Dann wächst der Zweifel an Gott. Dann ist der Zweifel groß. Und gleichzeitig spüre ich in mir, dass Glaube auch da ist und vielleicht gerade in schwierigen Zeiten. Dass Glaube Kraft gibt, etwas zu bewältigen und durchzustehen. Unglaube ist wie Gegenwind, Glaube aber Rückenwind auf meiner Reise durch das Leben.

Glauben und Sehen

Viele sagen, sie können nicht glauben. Vielleicht ist das so, weil wir nur das glauben

können, was wir mit unseren Augen sehen. Was den Augen verschlossen bleibt, das gibt es nicht. Wir verlieren den Blick für die göttliche Wirklichkeit, die uns alle bestimmt. Wir horchen zu wenig in uns selbst hinein. Wir hören zu wenig auf unser Herz und unsere Intuition. Mehr denn je bestimmen Bildschirme unsere Arbeit und unser Leben. Wir werden immer mehr zu „Augen-Menschen“. Und im ständigen Sehen und Schauen, verlieren wir den Blick für das Göttliche in unserer Welt.

Was bedeutet ‚Glauben‘?

Glaube ist Vertrauen in Gott. Aber Vertrauen ist blind. Wir vertrauen dem Piloten, dass er ein Flugzeug fliegen kann. Wir vertrauen der Ärztin, dass sie uns heilt, und dem Apotheker, dass er uns die richtige Medizin gibt. Wir vertrauen unserer Partnerin oder unserem Vater, dass sie uns lieben.

Glauben ist Vertrauen. Ich vertraue, dass es Gott gibt, auch wenn ich ihn nicht sehen kann. Ich vertraue, dass Gott es gut mit mir und meinem Leben meint. Ich vertraue Gott, dass er mich liebt. Gott enttäuscht unser Vertrauen nicht.

Unsere Glaubensgeschichte

Unser Glaube hält uns zusammen. Ohne unseren evangelischen Glauben sind wir fast keine Siebenbürger Sachsen mehr. Unser Glaube ist unsere Identität. Was wir sind und wie wir denken, das haben wir von unserem Glauben. Die siebenbürgische Kultur ist seit jeher mit dem Glauben eng verbunden. Es ist kein Zufall, dass jede Burg in der Heimat eine Kirche in sich birgt. Diese Kirchenburgen sind einzigartig in der Welt. Mit Mauern und Türmen wird das Innerste und Heiligste geschützt. So ist auch der Glaube im Innersten von uns Menschen und von dort gibt er uns Kraft und Mut für unser Leben. Die ersten sieben Jahre meines Lebens habe ich in Siebenbürgen verbracht, deshalb weiß ich nicht mehr viel von dem gelebten Glauben dort. Ich weiß aber noch gut,

wie man sich am Sonntag zum Gottesdienst versammelt hat. Vor allem die alten Frauen vergesse ich nicht. Sie schritten langsam durch das Burgtor mit der alten Aufschrift „Ein feste Burg ist unser Gott“. Sie waren schwarz gekleidet und trugen ihr Tuch um den Kopf. Ihre Rücken waren gebückt und krumm.

Und so saßen sie auch in der Kirchenbank ganz gebeugt und fast versunken. Was haben sie alles in ihrem Leben gearbeitet und geschuftet auf dem Feld und in der Fabrik. Gelitten unter dem Kommunismus. Und doch sangen sie die alten Lieder und beteten mit ihren alten Händen. Ihr Glaube hat sie gehalten.

Meine Glaubensgeschichte

Wir brauchen Menschen, die uns dieses Vertrauen lehren. Kinder brauchen echte Liebe, damit sie lernen: ich bin nicht allein und mir wird geholfen. Jugendliche brauchen Orientierung, damit sie nicht die falschen Wege wählen und Vertrauen haben in ihre Fähigkeiten und ihre Zukunft. Mehr denn je brauchen wir Vorbilder für unseren Glauben, Menschen die uns von

ihren Glaubenserfahrungen erzählen. Und wir können Gottes Spuren in unserem eigenen Leben entdecken. Wo wir weitergekommen sind und etwas überstanden haben. Als wir Liebe erfahren durften und Hoffnung erfüllt wurde. Als wir uns etwas zugetraut haben, als wir Kraft bekamen, wo es aussichtslos erschien.

Gehen wir weiter auf die Suche nach Gottes Spuren in unserem Leben. Vielleicht im Licht der Weihnacht. Oder in den Chancen des Neuen Jahres. Vertrauen wir auf Gott, der uns führen wird. Durch Glauben und Zweifel hindurch. Wie es in einem neuen Lied heißt:

„Wir haben Gottes Spuren festgestellt auf unseren Menschenstraßen, Liebe und Wärme in der kalten Welt, Hoffnung, die wir fast vergaßen. Zeichen und Wunder sahen wir geschehn, in längst vergangenen Tagen, Gott wird auch unsre Wege gehen, uns durch das Leben tragen.“

Frohe Weihnachten und ein gesegnetes, glückliches Neues Jahr!

Pfarrer Christian Elias

Ein feste Burg ist unser Gott!

Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderem Glück, denn die Freude die wir geben, kehrt ins eigene Herz zurück. ● Das wichtigste Reisegepäck ist und bleibt ein fröhliches Herz. (H. Löns) ● Jede fröhliche Minute verlängert das Leben um eine Stunde. (chinesisches Sprichwort) ● Monde und Jahre vergehen, aber ein fröhlicher Moment leuchtet das Leben hindurch. (FR. Grillparzer) ● Willst du wissen was Schönheit und Freude ist, so geh hinaus in die Natur. (A. Dürer) ● Was der Sonnenschein für die Blumen, ist ein frohes, lachendes Gesicht für die Menschen. (J. Addition) ● Freude am Leben zu haben, ist die beste Kosmetik einer Frau. (Rosalind Russel) ● Vorfreude ist die schönste Freude. ● Freude lässt sich nur voll auskosten, wenn sich ein anderer mitfreut. (Mark Twain)



GETEILTE *Freude*

IST DOPPELTE FREUDE



In jede Freude mischt sich eine Empfindung der Dankbarkeit. (Freifrau von Eschenbach) ● Es ist so traurig, sich allein zu freuen. (G. E. Lessing) ● Wenn du an dir nicht Freude hast, die Welt wird dir nicht Freude machen. (Paul Heyse) ● Freude und Schmerz liegen in einer Schale. Ihre Mischung ist der Menschen Los. (J. G. Seume) ● Wer viel Freude hat muss ein guter Mensch sein. (F. W. Nietzsche) ● Freude fehlt nie, wo Arbeit Ordnung und Treue sind. (J. L. Lavater) ● Freundliche Worte kosten gar nichts und bringen viel. (B. Pascal) ● Hausfriede ist Hausfreude. (P. Heuse) ● Froh zu sein bedarf man wenig und wer froh ist ist ein König. (aus einem Lied) ● Lebe glücklich, lebe froh wie der Spatz im Haferstroh. (Volksmund)

Eingesandt von Therese Kraus